

Das Schloss im Himmel (Start: 08.06.2006)

Der japanische Zeichentrickfilm hatte lange Zeit in Deutschland einen schweren Stand. Die einen dachten bei dem Begriff Anime an Fernsehserien der 70er Jahre, wie Biene Maja, Wiki oder Heidi, die anderen an verfilmte Mangas. So fanden selbst große Produktionen meist keinen Verleih in Deutschland. Als im Jahr 2001 „Prinzessin Mononoke“ von Hayao Miyazaki fast 4 Jahre nach Fertigstellung in die deutschen Kinos kam, war deshalb vorher viel Überzeugungsarbeit nötig gewesen. Damals ahnte noch niemand das Miyazaki für seinen nächsten Film "Chihiros Reise ins Zauberland" im Jahr 2003 den Oscar für den besten Zeichentrickfilm erhalten sollte. Nachdem auch der im Jahr 2004 gedrehte Film „Das wandelnde Schloss“ erfolgreich in Deutschland lief, bringt der Universum Filmverleih nun nach und nach auch ältere Werke von Miyazaki ins Kino. Den Anfang macht der Film "Das Schloss im Himmel", der als erste Spielfilmprojekt des japanischen Studio Ghibli bereits vor zwanzig Jahren realisiert wurde. Das Alter sieht man dem Film aber keineswegs an. Wie in seinen späteren Werken verbindet Miyazaki geschickt Phantasie mit mythischen Elementen zu einer spannenden Abenteuergeschichte. Dabei macht die Mischung japanischer und europäischer Einflüsse den besonderen Reiz aus. So wurde die Geschichte von Swifts "Gullivers Reisen" angeregt. Bei der Landschaft ließ sich Miyazaki vom Rhondda-Tal in Wales inspirieren. Großbritannien bot sich für die Motivsuche an, da die Geschichte in der Zeit der Jahrhundertwende um 1900 spielt als in Großbritannien die frühe Phase der Industrialisierung bereits abgeschlossen war.

Es war eine Zeit in der Kinderarbeit auch in Europa weit verbreitet und selbstverständlich war. Der Waisenjunge Pazu verdient seinen Lebensunterhalt als Helfer des Förderturmwärters einer alten Bergbaugrube. Eines Abends sieht er einen Lichtpunkt am Himmel, der sich als langsam herabschwebendes Mädchen entpuppt. Es ist Sheeta, die auf der Flucht vor Entführern und einer Gruppe Luftpiraten aus einem Luftschiff gefallen ist. Das sie den Sturz überlebt hat, verdankt sie einen magischen blauen Stein. Mit Pazu hat sie den richtigen getroffen. Pazu ist versessen darauf das fliegende Schloss Laputa zu finden, das sein Vater -ein Flieger- einmal fotografieren konnte. Der magische Stein stammt offenbar aus Laputa und könnte bei der Suche helfen. Doch auch der Regierungsbeamte Musca und die Luftpiraten um ihre Anführerin und Mutter Dora sind hinter dem Stein her.

Auch wenn die Geschichte bekannten Mustern folgt und man sich bei den Hauptfiguren des Films noch immer an die unter Miyazaki gezeichnete Fernsehserie „Heidi“ aus dem Jahr 1974 erinnert fühlt, ist „Das Schloss im Himmel“ ein Film der auch Erwachsene mitreisst. Den wie es sich für einen guten Zeichentrickfilm gehört, sind es insbesondere die Bilder die eine besondere Atmosphäre verbreiten. Mit ihrem Detailreichtum begeistert diese Zukunftsvision aus der Vergangenheit sicher nicht nur eingefleischte Animefreunde. Die Gelegenheit „Das Schloss im Himmel“ auf der Kinoleinwand sehen zu können, sollte man sich also nicht entgehen lassen.